

Osternacht am Karsamstag 2019 um 18.00 Uhr in der Kirche von Schollene

Vorspiel zum Einzug des Vortragekreuzes und der Aktiven

Votum und Begrüßung (Pfarrer)

Lied

Lesung aus 1. Mose 3 (_____)

Hört, wie all das viele Böse in die Welt gekommen ist,

Lesung aus dem 3. Kapitel der Bibel:

Die Schlange war das listigste von allen Tieren, die Gott, der Herr, erschaffen hatte. »Hat Gott wirklich gesagt«, fragte sie die Frau, »dass ihr keine Früchte von den Bäumen des Gartens essen dürft?« »Selbstverständlich dürfen wir sie essen«, entgegnete die Frau der Schlange. »Nur über die Früchte vom Baum in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: `Esst sie nicht, ja berührt sie nicht einmal, sonst werdet ihr sterben.´« »Ihr werdet nicht sterben!«, zischte die Schlange. »Gott weiß, dass eure Augen geöffnet werden, wenn ihr davon esst. Ihr werdet sein wie Gott und das Gute vom Bösen unterscheiden können.« Die Frau sah: Die Früchte waren so frisch, lecker und verlockend - und sie würden sie klug machen! Also nahm sie eine Frucht, biss hinein und gab auch ihrem Mann davon. Da aß auch er von der Frucht. In diesem Augenblick wurden den beiden die Augen geöffnet und sie bemerkten auf einmal, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze. Als es am Abend kühl wurde, hörten sie Gott, den Herrn, im Garten umhergehen. Da versteckten sie sich zwischen den Bäumen. Gott, der Herr, rief nach Adam: »Wo bist du?« Dieser antwortete: »Als ich deine Schritte im Garten hörte, habe ich mich versteckt. Ich hatte Angst, weil ich nackt bin.« »Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?«, fragte Gott, der Herr. »Hast du etwa von den verbotenen Früchten gegessen?« »Die Frau«, antwortete Adam, »die

du mir zur Seite gestellt hast, gab mir die Frucht. Und deshalb habe ich davon gegessen.« Da fragte Gott, der Herr, die Frau: »Was hast du da getan?« »Die Schlange verleitete mich dazu«, antwortete sie. »Deshalb aß ich von der Frucht.« Da sprach Gott, der Herr, zu der Schlange: »Weil du das getan hast, sollst du unter allen zahmen und wilden Tieren verflucht sein. Dein Leben lang sollst du auf dem Bauch kriechen und Staub fressen. Von nun an setze ich Feindschaft zwischen dir und der Frau und deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in seine Ferse beißen.« Dann sprach er zu der Frau: »Mit großer Mühe und unter Schmerzen wirst du Kinder zur Welt bringen. Du wirst dich nach deinem Mann sehnen, doch er wird über dich herrschen.« Und zu Adam sprach er: »Weil du auf deine Frau gehört und von der verbotenen Frucht gegessen hast, soll der Ackerboden deinetwegen verflucht sein. Dein ganzes Leben lang wirst du dich abmühen, um dich davon zu ernähren. Dornen und Disteln werden auf ihm wachsen, doch du musst dich vom Gewächs des Feldes ernähren. Dein ganzes Leben lang wirst du im Schweiß deines Angesichts arbeiten müssen, um dich zu ernähren - bis zu dem Tag, an dem du zum Erdboden zurückkehrst, von dem du genommen wurdest. Denn du bist aus Staub und wirst wieder zu Staub werden.« Da gab Adam seiner Frau den Namen Eva, denn sie sollte die Mutter aller Menschen auf der ganzen Erde werden. Und Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Kleidung aus Tierfellen und zog sie ihnen an. Dann sprach Gott, der Herr: »Der Mensch ist geworden wie einer von uns, er kennt sowohl das Gute als auch das Böse. Nicht dass er etwa noch die Früchte vom Baum des Lebens pflückt und isst! Dann würde er ja für immer leben!« Deshalb schickte Gott, der Herr, Adam und seine Frau aus dem Garten Eden fort. Er gab Adam den Auftrag, den Erdboden zu bearbeiten, aus dem er gemacht war. Nachdem er sie aus dem

Garten vertrieben hatte, stellte Gott, der Herr, Cherubim auf, die mit einem flammenden, blitzenden Schwert den Weg zum Baum des Lebens bewachen.

Lied

Lesung aus Markus 15 (_____)

Die Menschen waren so böse, dass sie noch nicht einmal Jesus, Gottes Sohn verschonten.

Sie brachten Jesus an einen Ort, der Golgatha heißt, das bedeutet »Schädelstätte«. Sie nagelten ihn ans Kreuz. Sie verlost seine Kleider, indem sie darum würfelten, was jeder bekommen sollte. Es war neun Uhr morgens, als sie ihn kreuzigten. Über seinem Kopf wurde ein Schild am Kreuz befestigt, auf dem stand, wofür er angeklagt worden war. Die Aufschrift lautete: »König der Juden«. Viele glaubten, er hätte nur behauptet, der König der Juden zu sein. Manche aber glaubten es. Zusammen mit ihm wurden zwei Verbrecher gekreuzigt; ihre Kreuze standen rechts und links von ihm. Die Leute, die vorbeigingen, schüttelten den Kopf und verspotteten ihn: »Ha! Du kannst doch den Tempel zerstören und in drei Tagen wieder aufbauen, oder? Nun, dann rette dich doch selbst und steig vom Kreuz herab!« Auch die obersten Priester und Schriftgelehrten machten sich über Jesus lustig. »Andere hat er gerettet«, lästerten sie, »aber sich selbst kann er nicht helfen! Dieser Christus, dieser König Israels, soll er doch vom Kreuz heruntersteigen, sodass wir es sehen und ihm glauben können!« Selbst die beiden Verbrecher, die mit Jesus zusammen gekreuzigt wurden, machten sich über ihn lustig.

98,1-3 Korn, das in die Erde

Rollenspiel zu Johannes 20,1-18

Requisite: Das leere Felsengrab mit dem großen, zur Seite gerollten Stein und den Tüchern, in die Jesus gewickelt worden ist.

Maria aus Magdala nähert sich dem Grab.

Maria: Was ist denn hier los? Das Grab ist offen. Und das, obwohl so ein großer Stein davor gelegen hat. Wie kann das angehen? Wer hat denn soviel Kraft?

Maria läuft zu Petrus und dem Lieblingsjünger.

Maria: Petrus, Johannes, etwas Schlimmes ist passiert! Das Grab steht offen. Jemand hat Jesus geklaut. Schrecklich!

Petrus: Jesus geklaut? Das kann doch nicht sein. Lasst uns gemeinsam nachsehen. Bestimmt klärt sich das alles auf.

Schnellen Schrittes begeben sich die drei zum Grab.

Johannes: Er ist wirklich weg. Jemand muss ihn weggenommen haben!

Petrus: Die Leichentücher sind aber noch da – und auch das Tuch, dass vor dem Gesicht von Jesus war.

Maria: Und sie liegen so ordentlich da!

Johannes: So ganz anders, als man es von vergleichbaren Tatorten kennt!

Maria: „Tatort?“ – Meint ihr Jesus ist wirklich gestohlen worden? (bricht in Tränen aus)

Petrus: Ja, so scheint es zu sein. Sie gönnen uns noch nicht einmal den toten Jesus. Es ist wirklich zum Verzweifeln. Komm, Johannes', wir gehen wieder.

Petrus und Johannes treten ab. Maria betritt ängstlich das Grab.

Engel (oder nur Stimme eines Engels): Du weinst ja!

Maria: Das ist ja wohl auch zum heulen hier. Jemand hat Jesus weggenommen!

Jesus war so gut! Er hat mich von einer schweren Krankheit geheilt. Und dann durfte ich mitgehen. Ich als alleinstehende Frau aus dem Orient!

Ansonsten verlassen Frauen hier in dieser Gegend ja kaum das Haus, schon gar keine, die keinen Mann haben. Er hat mir mein Leben geschenkt.

Es war einfach toll mit ihm.

Aber nun... Nun ist alles hin.

Maria verlässt traurig das Grab. Auch sie will heimgehen. Sie schaut traurig nieder und rempelt einen Mann leicht an. Der Mann (Jesus) sieht einem Gärtner zum Verwechseln ähnlich.

Jesus: Nanu!

Maria: Oh, entschuldige bitte.

Jesus: So traurig?

Maria: Jesus ist weg. Er lag dort hinten in dem Grab, das Josef gehört. Hast du, Gärtner, ihn vielleicht weggetragen? Dann sag' mir doch, wo ich ihn finde.

Jesus: Aber, Maria!

Maria: Jesus, mein Freund und Lehrer!

Maria greift nach den Händen von Jesus. Der wehrt ab.

Jesus: Rühre mich nicht an. Ich bin schon fast weg. Ich gehe zu Gott, zu unserem Vater im Himmel.

Aber bitte, Maria, tue mir einen Gefallen. Sage bitte den anderen, dass wir uns getroffen haben und wo ich jetzt hingeh.

Maria: Leb' wohl, Jesus.

Lied

Kurze Auslegung mit Überleitung zur Pflanzaktion

Pflanzaktion: Die (Gottes-)Kinder werden zu Gärtnern.

Gebet (Pfarrer, vielleicht zusammen mit anderen)

Vorspruch zum Lichterverteilen während des Liedes „Christ ist erstanden“

99 Christ ist erstanden

Wenn das Licht verteilt ist: Segen, Auszug, Prozession

Nachspiel zum Auszug des Vortragekreuzes, des Lichtes und der Aktiven